

Contrast, in welchem der Zustand des Volksschulwesens mit der materiellen Entwicklung des Landes stehe, ins hellste Licht. So stolz das Land auf seine geistigen und moralischen Fortschritte sein dürfe, zeige die Statistik des Schulwesens noch ungeheure Lücken. Von 4,908,696 Kindern in England und Wales, die zwischen 3 und 15 Jahren alt sind, gehen nur 2,046,848 in die Schule, während nahe an 3,000,000 ohne allen Unterricht bleiben. Aber auch die Dauer der Unterrichtsperiode lasse viel zu wünschen: 42 Procent von jener Kinderzahl besuchten die Schule weniger als 1 Jahr lang; 22 Proc. 1 Jahr lang, 15 Proc. 2 Jahr lang, 9 Proc. 3 Jahr, 5 Proc. 4 Jahr und nur 4 Proc. 5 Jahr lang. Von den 3 Millionen Schülern aber hatten nur 600,000 das Alter von 9 Jahren überschritten. Welche Frucht sei von einem so mangelhaften Unterrichte zu erwarten? Der Prinz machte nach Vorausschickung jener vielsagenden Ziffern auf die Wurzel des Uebels aufmerksam und deutete auf das national-ökonomische Feld — den Arbeitsmarkt nämlich, indem er die Versammlung aufforderte, auf Geist und Herz der Aeltern zu wirken und ihnen das unwiderrüfliche Unheil vorzustellen, das sie den Ihrigen und sich selbst zufügen, wenn sie den Kleinen vorzeitig die geistige Nahrung entziehen, um sie zum Broderwerb anzuhalten.

Die Königin hat ihrem Gemahl den Titel Prince consort verliehen, welcher ihm die Stellung und Rechte eines englischen Prinzen giebt.

London, 27. Juni. Aus Ostindien sind ungünstige Nachrichten eingetroffen. Aufständische eingeborene Regimente sollen alle in Delhi wohnenden Europäer ermordet haben. Infolge dessen fielen Consols auf 92 $\frac{3}{4}$ .

London, 28. Juni. Der „Observer“ äußert, die beunruhigenden ostindischen Berichte seien wahrscheinlich übertrieben; übrigens seien zahlreiche europäische Truppen auf dem Wege nach Ostindien. — Gestern beschloß der Gemeinderath der City von London in außerordentlicher Sitzung, dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen das Ehrenbürgerrecht anzubieten. — Auf der Tagesordnung des Unterhauses stand am 25. Juni die dritte Lesung der den parlamentarischen Eid betreffenden Bill. Der Marquis von Blandford stellte den Antrag, die dritte Lesung bis über sechs Monate zu verschieben. Er stützte sich bei seiner Bekämpfung der Bill auf den christlichen Charakter der britischen Krone und auf die Nothwendigkeit, die christliche Religion als Nationalreligion aufrecht zu erhalten. Bei der Abstimmung sprachen sich 291 Stimmen für und 168 Stimmen gegen die dritte Lesung aus. Majorität für die Bill 123. Die Bill ward hierauf zum dritten Male verlesen und ging durch.

**Rußland.** Aus Kalisch wird berichtet: Der Irthum, daß der Gouverneur vom Kaukasus, General Variatinski, in eigener Person mit 70 Kosaken und 17 Offizieren in Teheran eingezogen sei, ist in die meisten Zeitungen übergegangen. Es ist in Teheran allerdings der Gesandte, General Melikoff, mit einiger Ostentation eingezogen. Variatinski selbst aber befand sich zur selben Zeit auf der Rundreise in Cis- und Transkaukasien.

Türkische Berichte melden, daß die große Angriffs-Bewegung der Russen gegen die Tscherkessen, zu welcher seit Anbruch des Frühjahres so gewaltige Vorbereitungen getroffen wurden, begonnen hat, daß die russischen Heerescolonnen aber an den Ufern der Schabascha von dem siegreichen Feinde zurückgeschlagen wurden und 1000 erschlagene Russen das Schlachtfeld bedeckten. Der russische General Tokomow ist verrätherischer Weise von einem tscherkessischen Emissar ermordet worden.

**Montenegro.** Von der montenegrinischen Grenze wird der Agramer Zeitung unterm 13. Juni geschrieben: „Fürst Danilo hat sich mit seiner ganzen Leibwache in das Kloster Ostrog begeben. Von dort aus veröffentlicht er einen Erlaß, womit die Verdoppelung aller directen Abgaben angeordnet wurde. Das Volk nahm diese Maßregel selbstverständlich mit Unwillen auf. In der That ist Montenegro nicht im Stande, die einfache Steuer zu zahlen, geschweige denn die doppelte.

Ueberdies sind die zu zahlenden Abgaben willkürlich und nicht verhältnißmäßig vertheilt.“

**Türkei.** Ueber Triest sind aus Konstantinopel vom 20. Juni folgende Nachrichten eingegangen: Die Pforte verlangt Erklärungen von Lord Stratford de Redcliffe über die britische Occupation der Insel Perim. Lord Stratford de Redcliffe verlangt gerüchtsweise Instructionen von London. — Mohammed-Sadik erstattete Bericht über die militärische Colonisation der Dobrudscha. Er wird nächstens nach Larissa reisen, begleitet von Dragonern und türkischen Kosaken. Ismael-Pascha führt 10,000 Mann nach Syrien. — Die Nachricht, daß der französische Gesandte die Abberufung des Kaimakam der Moldau, Fürsten Bogorides, beantragt habe, wird als unrichtig bezeichnet.

**Ostindien.** Mit der letzten Ueberlandpost aus Bombay vom 27. Mai nach Triest gelangte Privatberichte der Triester Zeitung melden, es sei in der Präsidentschaft Bengalen unter den Sepoys (eingeborenen Truppen) eine aufständische Bewegung ausgebrochen; zu Delhi seien viele Europäer ermordet worden; man habe der dortigen Bank 50 Lack Rupien abgenommen und einen Sohn des lehrverstorbenen pensionirten Großmoguls als Fürsten proclamirt. Der Maharadscha von Gwalior habe sich für die Briten erklärt; die Bewegung und Gährung erstreckte sich von Kalkutta bis Lahore; Agra sei ruhig; Lucknow (in Aud) werde durch Sir Lawrence im Zaume gehalten. Der Generalgouverneur habe sich bereits mit einem starken Truppen-corps gegen Delhi auf den Marsch begeben.

**China.** Hongkong, 12. Mai. In Kanton herrscht große Theuerung. Die politische Lage hat sich nicht verändert. Die Chinesen versuchten abermals, ein britisches Dampfschiff in die Luft zu sprengen.

**Amerika.** Der Courier des Etats-Unis entwirft nach der Tribune folgendes schmeichelhafte Bild von den neuyorker Zuständen: „Seit dem 1. April wurden in unserer Stadt 16 Mordthaten begangen. Wenigstens noch einmal soviel Mordversuche wurden gemacht, die gewaltsamen Angriffe und unerhörten Wirthshauskämpfe nicht gerechnet. 10,000 verhärtete, schamlose Frauen bewegen sich Nachts in den Straßen. 2000 Kinder von 10—16 Jahren dringen unter dem Vorwande des Colportirens in alle Gebäude, Magazine und öffentlichen Bureaux der Stadt ein, um zu betteln, zu stehlen, zu Gunsten der Diebe zu spioniren und Laster zu begehen, für welche es in einer ehrlichen Sprache keine Benennung giebt. 5000 Spieler mästen sich vom Fett der Betrogenen; 10,000 Taugenichtse, Faulenzen, Säufer, Diebe u. gähnen an den Straßenecken, abschreckend bei Tage, scheußlich bei Nacht und Tagen stets gefährlich, die im Verdacht der Ehrenhaftigkeit oder der Wohlhabenheit stehen. Tausende von Herumtreibern, von Auswanderern, von Ausrüfern, von Lotteriereagenten, Spitzbuben aller Art üben ihre verbrecherische Industrie ebenso offen und ebenso sicher vor Strafe aus, als ob sie den ehrenhaftesten, loyalsten Handel trieben. Der Abschaum Londons, welcher vor den Argusaugen einer wirklichen Polizei steht, die unausstehlichen Banditen San-Franciscos, welche das Wachsamkeitscomité verjagt, werden mit offenen Armen empfangen und brüsten sich in den Straßen. So ist heutzutage der Zustand der Metropole des Westens; schmutzig nach innen, schmutzig nach außen; die Schande und der Kummer aller guten Bürger, das Vekka der politischen und moralischen Banditen der ganzen Welt.“

### Königreich Sachsen.

Dresden, 29. Juni. Nach den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten trifft unser königlicher Hof am 13. Juli von seiner italienischen Reise hier wieder ein. Ihre königl. Majestäten nebst zwei königl. Prinzessinnen sind am 17. Juni von Florenz abgereist, über Pisa und Livorno am 18. mit Dampfschiff in Genua angekommen, den 19. bis 22. über Stresa, Como, Tirano und Malo weitergereist und am 23. in Innsbruck eingetroffen. Den 24. früh besuchten Allerhöchstdieselben die Unglücksstätte